



Essen Sie sich gesund und munter!

Die Landschaft kann nicht nur optisch genossen werden – sie ist (teilweise) auch essbar. Regula und Ueli Bieri aus Wyssbach machen uns mit den essbaren Wildkräutern vertraut und wissen viel über deren Heilwirkung. Ob Ferkelkräuter und Schafgarben – eine tierisch interessante Exkursion. ■ VON PATRICK BACHMANN

Wenn es nach Regula und Ueli Bieri geht, müssen wir uns in Madiswil daran gewöhnen, dass wir an Waldrändern, auf Feldern oder entlang von Bachläufen regelmässig kleine Gruppen von Menschen antreffen, deren Blicke unablässig suchend über den Boden gleiten und die hier und da Blätter oder Blumen von Pflanzen abzupfen.

Es geht dabei weder um Erkundungen bezüglich einem neuen Standort für ein Atommüll-Endlager noch um die Suche nach alten Saurierknochen. Es handelt sich um eine gesunde Sache, die viele Sinne gleichzeitig anspricht – besonders aber die Geschmacksnerven fordert. Auf einem Wildkräuterspaziergang stellt das Ehepaar Bieri verschiedene Wildpflanzen und deren Merkmale vor, zeigt die essbaren Teile, gibt Beispiele für die Zubereitung und macht auf geschmackliche Unterschiede aufmerksam. Unscheinbare Wiesenkräuter überraschen dabei plötzlich mit pfeffrigen, süsslichen, herb-würzigen oder bitteren Geschmacksnoten. Regula Bieri-Obrecht hat die Heilpflanzenschule in Freiburg abgeschlossen, Ueli Bieri absolvierte

die Grundausbildung in Feldbotanik und kennt rund 800 bis 1000 Pflanzenarten.

Unbekanntes Bekanntes

Der Bärlauch dürfte den meisten bekannt sein – doch wussten Sie auch, dass man aus Vogelmiere wunderbaren Pesto zubereiten kann oder dass die Knospen von Löwenzahn einen guten Kapernersatz abgeben? Warum wurde das Wiesen-Labkraut zur Käseherstellung verwendet und wie kam das Wiesen-Ferkelkraut zu seinem wenig eleganten Namen? Neben Anekdoten und alten Sagen erfährt man auf der Exkursion ganz praktische Dinge: Im schmackhaften Giersch ist 15mal so viel Vitamin C enthalten wie im Kopfsalat und er enthält mehr Mineralstoffe als Grünkohl, welcher bereits zu den mineralstoffreichsten Kulturgemüsen zählt. Anstatt also wegen dem im Garten wuchernden Giersch zu verzweifeln, isst man ihn einfach und tut sich dabei gleichzeitig was Gutes.

Zum Dessert empfiehlt Ueli Bieri dann ein «Wiesen-After-Eight» – was nichts anderes ist als schokolierete Gundel-

rebenblätter. Nach dem lehrreichen Spaziergang gibt es dann natürlich allerhand zu Degustieren.

Pflanzen malen statt essen

Wem das alles etwas zu gesund ist, kann bei Ueli Bieri auch Aquarellkurse belegen. Dabei werden die Pflanzen lediglich gemalt statt gegessen. Landschaften, Pflanzen oder auch Wetterstimmungen sind Grundmotive für den Kunstmaler Bieri. Und wer sich nicht selber an den Pinsel wagt, kann die Aquarellkunst auch nur passiv geniessen: Vor anderthalb Jahren hat er den Bildband «entleBUCH» herausgegeben mit Zeichnungen in Bleistift und Aquarell aus dem nahen Entlebuch.

Grosse Pläne

Das Entlebuch war ursprünglich auch die Heimat von Ueli Bieri, seine Frau wuchs in Wangenried auf. Letzten Herbst zog das Paar dann von Ohmstal in die Gemeinde Madiswil

um. Die Heilpädagogin in Willisau und der Sekundarlehrer in Schötz packten die Gelegenheit beim Schopf und kauften das alte Schulhaus Wyssbach. Mit viel kreativer Energie bauen sie das Haus zurzeit um. Neben Atelier, Ausstellungsraum und Kurslokal soll auch zusätzlicher Wohnraum entstehen. Da das Haus praktisch an der Herzroute liegt, planen sie im Untergeschoss zudem ein «Bed and Breakfast».

Kurse und Konzerte

Am 11. März fiel in ihrem neuen Zuhause mit einer gut besuchten Vernissage der Startschuss. Neben den Wildkräuter- und Aquarellkursen sind Konzerte, eine Foto-Ausstellung und ein Jodelkurs geplant. Mit Regula und Ueli Bieri ist also definitiv zu rechnen: Draussen auf Wiesen und Feldern und drinnen in ihren Ausstellungs- und Kursräumen.

Weitere Informationen zu Führungen, Ausstellungs- und Kursdaten auf www.kunstundbieri.ch

Bilder: pb



Regula und Ueli Bieri auf dem Wildkräuterspaziergang und das anschliessende vielfältige Wildkräuter-Zvieri

